

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **84 (1966)**

Heft 19

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

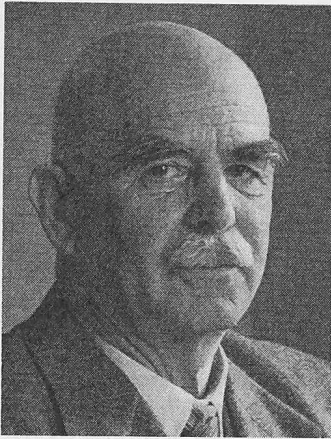
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



WALTER MÜLLER
dipl. Masch.-Ing.
1877 1966

geboren, durchlief er der Familientradition gemäss das dortige humanistische Gymnasium¹⁾ und studierte hierauf von 1898–1902 an der maschinentechnischen Abteilung des Eidg. Polytechnikums. Die schriftliche Diplomaufgabe legte er bei dem von ihm hochverehrten Professor Stodola ab. Auf dessen Rat trat er als Konstrukteur von Dampflokomotiven in den Dienst der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur, nachdem er schon vor dem Hochschulstudium während einer verkürzten Lehrzeit von 1½ Jahren Dauer in der Werkstätte der damaligen Jura-Simplon-Bahn die Unterhaltsarbeiten an Dampflokomotiven praktisch kennengelernt hatte.

Nach zweijähriger Konstruktions- und 1½jähriger Fahrdienstpraxis als Heizer und Lokomotivführer trat Walter Müller als Ingenieur definitiv in den Dienst der SBB. Dank seinen hohen technischen und menschlichen Qualitäten stieg er rasch von Stufe zu Stufe empor und wurde schon mit 38 Jahren (1915) Obermaschineningenieur des Bundesbahnkreises Luzern. Die Kriegs- und besonders die Nachkriegszeit stellten an ihn schwierige Führungs- und technische Probleme beim Betrieb der Gotthardbahn. Grosse Beachtung fanden auch seine grundlegenden Untersuchungen über die Wirtschaftlichkeit schwerer Dampflokomotiven am Gotthard und die umfassenden, gründlich durchdachten und mit vollem Erfolg durchgeführten administrativen, technischen und didaktischen Massnahmen und Instruktionsunterlagen, die Walter Müller für die Umstellung auf die elektrische Zugförderung in jener Zeit erarbeitete. Dabei kam ihm unter anderem seine vorherige fünfjährige Tätigkeit als Stellvertreter des Vorstandes der Werkstätte Bellinzona zugute.

Von 1928 bis 1943 leitete Walter Müller die Abteilung für den Zugförderungs- und Werkstättendienst bei der Generaldirektion der SBB in Bern. Er hat diesen wichtigen Dienst unserer Staatsbahnen mit grosser Autorität, aber ohne unnötige Härte zielbewusst und mit hervorragendem Erfolg weitgehend neu organisiert und straff zentralisiert, so dass mit einem Mindestmass an Führungsaufwand ein Höchstmass an Leistung erreicht worden ist. Seine eigene volle Hingabe an die berufliche Pflicht und seine hohe berufsethische Haltung waren allen Mitarbeitern ein leuchtendes Vorbild. Das uneingeschränkte Vertrauen in die Persönlichkeit und die fachlichen Kenntnisse, das Obermaschineningenieur Müller von seinem Personal entgegengebracht worden ist, war die Voraussetzung für die Einführung des Einmanndienstes auf elektrischen Triebfahrzeugen, eine Rationalisierungsmassnahme, in welcher die Schweiz vorausging.

Aber auch in der Lösung anderer organisatorischer sowie betriebs- und traktionstechnischer Fragen war Ing. Müller vorausblickend und erfolgreich und in der Formulierung der bezüglichen Vorschriften und Reglemente Meister. Es war daher nicht zu verwundern, dass der Internationale Eisenbahnverband ihn mit dem in jener Zeit besonders wichtigen Problem der Einführung der Druckluftbremse für Güterzüge betraute. Dieser schwierigen Aufgabe ist er mit ganz ausgezeichnetem technischem und diplomatischem Geschick gerecht geworden. Er genoss daher allerhöchstes Ansehen in seinem internationalen Fachkollegium und galt als erster europäischer Fachmann für Eisenbahn-Druckluftbremsen.

Mit Walter Müller ist ein Mensch von altem Schrot und Korn von uns gegangen: kämpferisch aber gütig, frohmütig und stark, der sein hohes Talent und seine ganze Schaffenskraft seiner Aufgabe zugute kommen liess. Die Schweiz schuldet ihm dafür Dank.

F. Gerber

† Kurt Müller, dipl. Masch.-Ing., S.I.A., G.E.P., von Hagenbuch, geboren am 19. Nov. 1920, ETH 1939 bis 1944, Berater Ingenieur für Betriebsführung und Organisation in Winterthur-Seen, Leiter der Zeitschrift «Industrielle Organisation» und Verwaltungsrat der Wegen-

¹⁾ Gewiss wurde dort der Grundstein seiner Freude an Fragen der Sprache gelegt, reagierte er doch immer humorvoll auf meine gelegentlichen Glossen, wie auch ich ihm manche Anregung dazu verdanke. W.J.

stein Management Holding AG, ist am 3. Mai nach kurzer Krankheit unerwartet entschlafen.

† Max Müller, dipl. El.-Ing., G.E.P., von Safenwil AG, geboren am 18. April 1897, ETH 1916 bis 1921 mit Unterbruch, Berechnungs-Ingenieur für Wechselstrom-Generatoren und Erreger bei Brown, Boveri in Baden, ist am 29. März 1966 gestorben.

† E. Werner Ochsner, dipl. Masch.-Ing., G.E.P., von Zürich, geboren am 3. Nov. 1880, Eidg. Polytechnikum 1899 bis 1904 mit Unterbruch, von 1913 bis zum Übertritt in den Ruhestand bei der Firma Nestlé, ist am 15. April in Lugano entschlafen.

Mitteilungen

Eidg. Technische Hochschule. Der Bundesrat hat mit Amtsantritt auf den 1. Mai 1966 gewählt: Dr. sc. nat. *Elias Landolt*, von Zürich, zurzeit ausserordentlicher Professor an der ETH für spezielle Botanik, insbesondere Phanerogamenkunde, zum ausserordentlichen Professor für Geobotanik; mit Amtsantritt auf den 1. Oktober 1966: Dr. *Hans Paul Künzi*, von Zäziwil, ordentlicher Professor für Operations Research an der Universität Zürich, zum ordentlichen Professor ad personam für das gleiche Fachgebiet.

Vom 1. Juni bis 31. Dez. 1965 hat die ETH folgenden Kandidaten der Abteilungen II, III A und III B die Doktorwürde (Dr. sc. techn.) verliehen:

Abteilung für Bauingenieurwesen: *Gerber*, Fritz Peter, dipl. Bauing. ETH, von Langnau i. E. *Soldini*, Michel, dipl. Bauing. ETH, von Novazzano TI.

Abteilung für Maschineningenieurwesen: *Osman*, Mohamed Osman Mohamed, B. Sc. Mech. Eng. Cairo University, ägyptischer Staatsangehöriger. *Oplatka*, Gabor, dipl. Masch.-Ing. ETH, ungarischer Staatsangehöriger. *La Roche*, Ulrich, dipl. Masch.-Ing. ETH, von Basel. *Dönni*, Bruno, dipl. Masch.-Ing. ETH, von Wolfenschiessen NW und Zürich. *Wennerstrom*, Arthur John, M. Sc. MIT, amerikanischer Staatsangehöriger.

Abteilung für Elektrotechnik: *Bayoumi*, Mohamed Mahmoud, B. Sc. El. Eng. Alexandria University, ägyptischer Staatsangehöriger. *Blumer*, Hans, dipl. El.-Ing. ETH, von Engi GL. *Linder*, Jacques, Ing. phys. dipl. EPUL, von Gsteig BE und Morges VD. *de Haller*, André, dipl. El.-Ing. ETH, von Bern. *Melchior*, Hans, dipl. El.-Ing. ETH, von Ausserferrera GR. *Hänggi*, Henri, dipl. El.-Ing. ETH, von Solothurn. *Gubler*, Werner, dipl. El.-Ing. ETH, von Pfäffikon ZH. *Frutiger*, Peter, dipl. El.-Ing. ETH, von Winterthur ZH und Ringgenberg BE.

100 Jahre Technische Überwachung in Deutschland. Im Frühjahr 1866 wurde als erster Technischer Überwachungsverein in Deutschland die damalige Gesellschaft zur Überwachung und Versicherung von Dampfkesseln in Mannheim gegründet. Aus diesen ersten Anfängen der Technischen Überwachung hat sich in 100 Jahren eine Selbstverwaltungs-Organisation der Wirtschaft von über 5000 Ingenieuren, Physikern, Chemikern, Ärzten, Psychologen und Fachleuten aller Art entwickelt, die in den heutigen 11 Technischen Überwachungsvereinen in der Bundesrepublik Deutschland zusammengeschlossen sind. Zu der Überwachung der Dampfkessel sind im Laufe der Jahrzehnte viele weitere Aufgaben, wie die Überwachung von Kraftfahrzeugen, elektrischen Anlagen, Druckbehältern, Aufzügen und Krananlagen sowie Werkstoffen hinzugekommen, in jüngster Zeit ausserdem auch Probleme der Reinhaltung der Luft, der Lärmbekämpfung, der Reaktorsicherheit und des Strahlenschutzes. Aus Anlass des 100jährigen Jubiläums findet am 14. Juni 1966 im Mannheimer Schloss in Anwesenheit von Ministerpräsident Kiesinger und Vertretern der Bundesregierung ein Festakt statt, an dem alle beteiligten Kreise aus Wissenschaft, Wirtschaft und Technik teilnehmen werden.

Bauphysikalische Wertung vorgefertigter Wohngebäude. Unter diesem Titel ist in der «Österreichischen Ingenieur-Zeitschrift» Heft 12 vom Dezember 1965 eine Abhandlung von Prof. Dr. Friedrich Bruckmayer, Technische Hochschule Graz, erschienen, welche zum Ziel hat, dem Architekten die Beurteilung und den Vergleich des bauphysikalischen Wertes von Bauelementen zu erleichtern. Die Methode wird zwar im vorliegenden Aufsatz auf *Aussenwand-Elemente* beschränkt, ist aber grundsätzlich auch auf andere Bauteile anwendbar. Es werden 20 verschiedene Eigenschaften aus den Gebieten des Wärmeschutzes, des Feuchtigkeits- und Windschutzes, des Feuerschutzes und der Beständigkeit, sowie des Schallschutzes beurteilt und mit Punkten

bewertet. Mit Hilfe von 15 verschiedenen Bewertungstafeln ist eine rasche und genaue Bestimmung der Punktzahl möglich, wobei auch die physikalischen Grundlagen dargelegt werden. Ein Zahlenbeispiel illustriert die Übersichtlichkeit der Methode. Praktische Erfahrungen in der Anwendung scheinen noch zu fehlen.

Flughafen Zürich. In den ersten drei Monaten des Jahres 1966 ist der Verkehr erneut angestiegen. Verglichen mit der gleichen Periode des Vorjahres hat die Zahl der Flugzeugbewegungen im gewerbsmässigen Verkehr um 11,6% zugenommen. Im Durchschnitt sind 166 Maschinen pro Tag angekommen oder abgeflogen. 56% aller Starte oder Landungen des Linienverkehrs erfolgten mit Strahlflugzeugen. Die Wachstumsrate im Passagiersektor beläuft sich auf 14,2%, im Frachtsektor auf 25,1% und im Postsektor auf 8,7%. Die Verkehrsspitze wurde am 2. Januar mit 9656 Fluggästen erreicht; der Tagesdurchschnitt betrug 5836 Passagiere. 9934 t Fracht wurden im Linien- und 269 t im Bedarfsverkehr transportiert. Vom Postumschlag entfielen 581 t auf den ankommenden und 612 t auf den abgehenden Verkehr.

Die Stahlkonstruktion der HTL Brugg-Windisch. Die Masstäbe folgender Zeichnungen sind zu berichtigen: Bild 1, S. 327, Masstab 1:3000; Bild 5, S. 328, Masstab 1:35.

Buchbesprechungen

Von Roll-Stahlbetontafeln nach E. Lüscher, dipl. Ing. 2. erweiterte, deutsch-französische Ausgabe. 52 S. Gerlafingen 1966, Selbstverlag.

Anhand von gut lesbaren Diagrammen, die gemäss den S.I.A.-Normen ohne Berücksichtigung der Betonzugfestigkeit und mit $n = 10$ aufgestellt worden sind, erlauben diese bewährten Stahlbetontafeln die rasche Dimensionierung von auf reine Biegung oder Biegung mit Axialkraft grosserer Exzentrizität beanspruchten Rechteckquerschnitten. Die Plattenbalken mit Nulllinie unterhalb der Druckplatte sind ebenfalls berücksichtigt. Für eine Grundspannung $\sigma_e = 1 \text{ t/cm}^2$ geben die Diagramme, in Funktion von $M/\sigma_e b h^2$, die Werte σ_b/σ_e in kg/cm^2 und μ in % und zwar für verschieden starke Druckarmierungen und bei Biegung mit Axialkraft auch für verschiedene Exzentrizitätsverhältnisse e/h . Die Tafeln sind für jede Stahlspannung gültig.

In der neuen, erweiterten Ausgabe sind die für die einfache Biegung von Rechteckquerschnitten am meisten gebrauchten Diagramme, welche direkt die Betonspannungen σ_b und den Armierungsgehalt μ in Funktion von M/bh^2 angeben, im Hinblick auf die Revision der S.I.A.-Norm 162 um 3 weitere, willkommene Tafeln ergänzt worden, nämlich für die Stahlspannungen 2,6, 2,8 und $3,0 \text{ t/cm}^2$. Ebenfalls neu und für Vergleichszwecke nützlich sind die mit $n = 5$ bzw. $n = 15$ berechneten und in einem Anhang angegebenen Diagramme für die einfache Biegung von Rechteckquerschnitten mit oder ohne Druckarmierung ($\sigma_e = 1 \text{ t/cm}^2$).

Eine Gebrauchsanweisung in deutscher und französischer Sprache sowie eine Tafel der Querschnittswerte von 1 bis 12 Stahleinlagen und der mechanischen Eigenschaften des Caron-Stahls ergänzen die sauber gedruckte Broschüre. G. A. Rychner, dipl. Ing., Solothurn

Wasserkraftwerke. Band I: Niederdruckanlagen. Von E. Mosonyi. Zweite deutsche Auflage bearbeitet und ergänzt. 1148 S. mit 764 Abb., 31 Tabellen und 7 Beilagen. Düsseldorf 1966, VDI-Verlag. Preis Lw. 140 DM.

Der Verfasser, Inhaber der Lehrkanzel für Wasserbau an der Technischen Hochschule Karlsruhe und Vorsteher des «Theodor-Rehbock-Flussbaulaboratoriums», legt ein bis 1965 nachgeführtes enzyklopädisches Werk über Niederdruckanlagen vor. Ursprünglich (1952) als Universitätslehrbuch verfasst, wurden laufend aus Fachschriften, Kongressberichten und zahlreichen Augenscheinen in allen Kontinenten Entwicklungen und Erfahrungen für dieses Lehrbuch zusammengetragen, gesichtet und geordnet, so dass es zum Handbuch für Ingenieure und technische Forscher wurde. Gegenüber der ersten deutschen Auflage vom Jahre 1956 erfuhr ein Drittel der 75 Kapitel durchgreifende Ergänzungen. Davon seien genannt der Wasserkraftvorrat, die Mehrzwecknutzung, die Kanalwellen (Schwall und Sunk). In geraffter Form werden auch neue Kraftwerktypen wie Inselkraftwerke, Rohrturbinenanlagen und Gezeitenkraftwerke dargestellt. Das Buch gehört in die Bibliothek eines jeden Projektgenieurs. Es sei auch Betriebsleitern empfohlen. Mit Interesse kann dem in Vorbereitung liegenden zweiten Band über Hochdruckanlagen, Wasserkraftwerke kleiner Leistung und Pumpspeichieranlagen entgegengesehen werden. Eduard Gruner, dipl. Bauing., Basel

Neuerscheinungen

Nya Rön Beträffande Användningen av Kamjärn. Av Hjalmar Granholm. Nr. 305, Chalmers Tekniska Högskolas Handlingar. Avd. Väg- och Vattenbyggnad. Byggnadsteknik. 49. 36 p. Göteborg 1965, Elanders Boktryckeri Aktiebolag. Pris 7.— kronor.

Contribution à l'étude théorique et expérimentale des déformations d'un sol horizontal élastique à l'aide d'une loi de seconde approximation. Par M. Soldini. 88 S. mit 43 Abb. No 9 der «Publications du Laboratoire de Photoélasticité». Zürich 1965, Verlag Leemann AG. Preis geh. 14 Fr.

Auslegerkrane. Erläuterungen zur Unfallverhütungsvorschrift. Von F. Hofmann. Band 15 von «Materialfluss im Betrieb». Herausgeber: VDI/ AWF-Fachgruppe Förderwesen. 135 S. mit 88 Abb. Düsseldorf 1965, VDI-Verlag.

IPE-Träger. Mittelbreite Träger nach Euronorm. Herausgegeben von der Beratungsstelle für Stahlverwendung in Zusammenarbeit mit dem Verein Deutscher Eisenhüttenleute. Bearbeitet von H. P. Witt und R. Oberschür. 69 S. Düsseldorf 1965, Verlag Stahlisen m.b.H. Preis DM 9.80.

Für Brandbelastungen bis zu 20 kg/m² muss der Stahl das Feuer nicht fürchten. Unverkleidete und leichtverkleidete Stahlkonstruktionen. Von C. F. Kollbrunner. Präsident der Technischen Kommission der Schweizer Stahlbau-Vereinigung und Präsident der Kommission 3 «Feuerschutz» der Europäischen Konvention der Stahlbauverbände. 95 S. Heft 3 der Europäischen Konvention der Stahlbauverbände. Zürich 1965, Verlag Schweizer Stahlbau-Vereinigung. Preis 14 Fr.

Aussenputze, Innenputze, Aussenwandverkleidungen. Untersuchungen über Wärme- und Feuchtigkeitseinwirkungen und Haftung: Grundsätzliche Fragen der Putzforschung. Die Prüfmethode von Putzen und Putzmörteln. Von F. Henkel. Die thermische Beanspruchung von Aussenputzen. Die Feuchtigkeitsabsorption von Innenoberflächen und Inneneinrichtungen. Feuchtigkeitstechnische Untersuchungen an Aussenputzen der Versuchs- und Vergleichsbauten Villingen und Tuttlingen. Wärme- und feuchtigkeitstechnische Untersuchungen an vorgehängten Aussenwandverkleidungen. Von H. Künzel. Die Wasseraufnahme, Wasserdurchlässigkeit, Wasserdampfdurchlässigkeit und Frostbeständigkeit von Aussenputzmörteln. Über die Putzhaftung an Betondecken. Von W. Albrecht und W. Steinbach. Erschienen in Heft 42 der Schriftenreihe «Berichte aus der Bauforschung». 152 S., 35 Abb., 79 Diagramme, 48 Tabellen, 229 Qu. Berlin 1965, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 28 DM.

Wettbewerbe

Oberstufenschulhaus in Pfungen. Unter 5 Wettbewerbsprojekten für das Oberstufenschulhaus «Breiteacker» hat das Preisgericht, dem als Architekten E. Eidenbenz, J. Eschenmoser, P. Germann, R. Weilenmann (alle in Zürich) und E. Bosshardt (Winterthur) angehörten, wie folgt entschieden:

1. Preis (1800 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Knecht & Habegger, Bülach
2. Preis (1200 Fr.) Gubelmann & Strohmeier, Mitarbeiter W. Peter, Winterthur
3. Preis (900 Fr.) J. Tabacznik und E. Steiner, Winterthur
4. Preis (800 Fr.) Max Ziegler, Zürich
5. Preis (300 Fr.) Peter Stutz, Winterthur

Sämtliche 5 Projektverfasser wurden mit je 2000 Fr. fest entschädigt. Die Projektausstellung im alten Schulhaus im Oberdorf, Pfungen, dauert bis und mit 15. Mai. Öffnungszeiten: 13. Mai 18.30 h bis 20.30 h; 14. Mai 10 h bis 12 h und 16 h bis 18 h; 15. Mai 10 h bis 12 h und 14 h bis 17 h.

Künstlerische Arbeiten für die Erweiterungsbauten der Kantonschule St. Gallen. Unter 63 Wettbewerbsentwürfen für die künstlerische Bereicherung eines Treppenhauses (31 Arbeiten) und der Bühnenrückwand in der Aula (32 Arbeiten) des Kantonsschul-Neubaus in St. Gallen haben die Preisrichter Rektor Dr. P. Kellenberger, St. Gallen, Kantonsbaumeister M. Werner, St. Gallen, Arch. Otto Glaus, St. Gallen/Zürich, Kunstmaler E. Häfelfinger, Zürich und G. Malin, Bildhauer und Kunsthistoriker, Zürich/Mauren, wie folgt entschieden: Aufgabe im Treppenhaus.

1. Rang J. Nissen, St. Gallen; 2. Rang K. Liner, Appenzell; 3. Rang J. Hutter, Feldbrunnen SO, 4. Rang fällt aus; 5. Rang J. Grünenfelder, St. Gallen; 6. Rang L. E. Müller-Arbenz, Wattwil.

Aufgabe in der Aula.

1. Rang fällt aus; 2. Rang M. Bänziger, St. Gallen; 3. Rang F. Thalman, St. Gallen; 4. Rang J. Ammann, Gähwil; 5. Rang K. Tschirky, St. Gallen; 6. Rang N. Grünenfelder, St. Gallen.

Die Verfasser der beiden ausfallenden Arbeiten waren nicht teilnahmeberechtigt. Das Preisgericht empfiehlt den für die Aufgabe Aula im 2. Rang (1. Preis) stehenden Entwurf zu einer Überarbeitung. Die Ausstellung ist bereits geschlossen.